

# Pionierleistung für Herzpatienten

**Vor 25 Jahren wurde das Herzkatheterlabor im Johanniter-Krankenhaus eröffnet**

Heute vor 25 Jahren wurde die erste Katheteruntersuchung im Johanniter-Krankenhaus vorgenommen. Der Patient hieß Hans-Jürgen Hoffmann. Der 69-Jährige ist noch heute in Behandlung des damaligen Katheterlaborleiters Dr. Herbert Wollmann.



Am Freitag absolvierte Hans-Jürgen Hoffmann ein Belastungs-EKG in der Praxis von Dr. Herbert Wollmann. Er war der erste Patient im Stendaler Herzkatheterlabor. Foto: Thomas Pusch

Von Thomas Pusch

Stendal | Es war der 29. September 1993. Daran kann sich Dr. Herbert Wollmann sehr gut erinnern. „Das weiß ich deshalb, weil einer meiner Söhne an dem Tag zehn Jahre alt wurde und ich keine Minute zu Hause bei der Geburtstagsfeier war“, erzählte er im Gespräch mit der Volksstimme. An jenem Tag, also vor genau 25 Jahren, wurde das Katheterlabor im Johanniter-Krankenhaus eröffnet. Der erste Patient war Hans-Jürgen Hoffmann. Noch heute ist er in Behandlung von Wollmann, der sich 1996 als Internist niedergelassen hat.

Zwei Wochen vor seiner Untersuchung hatte Hoffmann einen Herzinfarkt, der zunächst unerkannt geblieben war. Erst nachdem seine Hausärztin fünf Tage später aus dem Urlaub kam, entdeckte sie die Ursache für seine Beschwerden und wies ihn ins Krankenhaus ein. „Ich war damals 44, kerngesund und hatte noch lange an dem Schock zu knabbern“, erzählte Hoffmann.

## **Schneller als die Uni-Klinik Magdeburg**

„Es war die Initiative des damaligen Johanniter-Geschäftsführers Eckhard Stern, in Stendal eine Kardiologie aufzubauen“, sagte Wollmann. Durch Dr. Michael Kühn, ehemaliger Kollege Wollmanns im Berliner Urban-Krankenhaus, bekam er den Tipp. Wollmann zog mit seiner Familie nach Stendal, machte sich an die Aufbauarbeit des Katheterlabors. Zusammen mit Chefarzt Dr. Siegfried Wagner reiste er zu Philips in die Niederlande und zu Siemens nach Erlangen, um die Geräte zu beschaffen. „Es war eine unheimliche Aufbruchstimmung, eine tolle Zeit“, schwärmte Wollmann. Er war damals 42 Jahre alt, sieht das Katheterlabor als seine größte medizinische Leistung. Er wollte unbedingt schneller sein als die Uni-Klinik Magdeburg. Und es gelang ihm. Hoffmann wurde so zum ersten Katheterpatienten im Norden Sachsen-Anhalts.

Der Herzkatheter ist eine Untersuchungsmethode, mit der Beschwerden, die auf Durchblutungsstörungen in der Herzmuskulatur hindeuten, nachgegangen wird. Dabei wurde ein dünner Schlauch – eben der Katheter –, vor 25 Jahren durch die Leiste eingeführt. Mittlerweile wird er auch in den Arm oder das Handgelenk eingeführt. Ein Kontrastmittel wird eingespritzt und dann kann das Herzmuskelgewebe betrachtet werden. Heutzutage sei das Routine, vor 25 Jahren bei weitem noch nicht.

„Es war schon eine Pionierleistung“, sagte Wollmann, der die Lorbeeren aber nicht nur sich selbst zurechnet, sondern auch den beiden Kollegen, die mit ihm im Katheterlabor arbeiteten. Dr. Thomas Voigt ist noch heute in der kardiologischen Abteilung des Johanniter-Krankenhauses tätig, Dr. Wolfgang Kerb ist in der Zwischenzeit verstorben.

## **Herzchirurgie wurde nicht angesiedelt**

Die Idee von Geschäftsführer Eckhard Stern und auch die Idealvorstellung Wollmanns war es, eine Herzchirurgie am Stendaler Krankenhaus zu etablieren. Doch dazu kam es nicht. Schuld sei auch die Landespolitik gewesen, die sich für den Standort Coswig entschieden habe. Neben diesem sowie Magdeburg und Halle wäre Stendal dann der vierte Standort in Sachsen-Anhalt und damit wohl einer zuviel gewesen. „Schade, ich hatte damals gute Kontakte zu Roland Hetzer vom Deutschen Herzzentrum Berlin, der hätte hier sicherlich gerne eine kleine Außenstelle eingerichtet“, bedauerte Wollmann.

So mussten die Patienten, wenn bei ihnen etwas gefunden wurde, verlegt werden – nach Berlin, Braunschweig oder sogar nach London. „Da ist dann ein Lear-Jet vom Flugplatz Borstel losgeflogen“, erinnerte sich Wollmann.

Mittlerweile verfügt das Johanniter-Krankenhaus über zwei Herzkatheterlabore. Mindestens 30 000 Menschen werden sie seit der Eröffnung durchlaufen haben, ungezählte Leben dadurch gerettet worden sein. Und alles begann heute vor 25 Jahren mit der Untersuchung von Hans-Jürgen Hoffmann aus Stendal.